

Wie Oma einst auf dem Moped durch die Stadt

Ebersbach. Ungewöhnlich und originell will die Stadt ihre 700-Jahr-Feier 2006 gestalten. Höhepunkt ist deshalb ein stehender Festumzug.

■ Daniela Pfeiffer

Ebersbach ist nicht gerade festumzugstauglich. „Wo will man den hier lang führen? Wohngebiet Oberland und Stadtzentrum liegen zu weit auseinander“, erklärt Bärbel Moritz vom Büro „Soziale Stadt“. Trotzdem wollten die Ebersbacher ihren Runden im kommenden Jahr gebührend feiern. Etwas Eigenes musste also her. Moritz: „Vor 700 Jahren war das Mittelalter. Nur einen einfachen Mittelaltermarkt wollten wir aber auch nicht machen, das gibt es schließlich schon in vielen Orten.“

Wer eigentlich die Idee eines stehenden Festumzugs hatte, weiß Bärbel Moritz schon gar nicht mehr. Tatsache ist, dass die Stadt nun ihr eigene tolle Idee hat und sich damit von anderen abgrenzen wird. Geschichte in stehenden Bildern darzustellen hat mindestens den gleichen Lerneffekt und Unterhaltungswert wie ein beweglicher Festumzug, sind sich die Organisatoren sicher. Zumal in jedem der

16 Geschichtsbilder am 6. und 7. Mai nächsten Jahres viel zu erleben ist. Bild 12 zeigt beispielsweise die Geschichte des Ebersbacher Krankenhauses. „Da werden die Leute verbinden üben können.“ Im Bild 9, das von der ersten Weberei und Hermann Wünsche erzählt, wird ein Prokurist Kindern das alte Alphabet an einer Tafel zeigen.

Emsiges Handwerkstreiben verspricht das Bild 5. Es stellt das 18. Jahrhundert dar und wird vom Gewerbeverein mit Leben erfüllt. Damals war die Zeit, in der die ersten Umgebendehäuser gebaut wurden und der Handel blühte. Beides will der Gewerbeverein demonstrieren. „Wir haben vor, entweder

das Modell eines Umgebendehauses aufzubauen oder zumindest die einzelnen Arbeitsschritte zu zeigen“, sagt Werner Nette vom Gewerbeverein.

Schmied, Dachdecker, Steinmetz, Tischler und Zimmerer werden dafür gebraucht. „Wir wollen natürlich vorrangig Ebersbacher Handwerker nehmen“, so Nette. Damit das Ganze so realistisch wie möglich aussieht, werden dazu rustikale Bänke aufgestellt. Sogar einen Ochsen zu grillen ist im Gespräch. Natürlich werden sich die Handwerker in historische Gewänder hüllen. Werner Nette: „Im Groben steht unser Bild. Jetzt müssen noch viele Details geklärt werden.“

So geht es auch Bärbel Moritz. Sie sucht übrigens noch Statisten. „Es sind bis jetzt mehr die Leute von außerhalb, die euphorisch sind und gern mitmachen wollen. Unsere Ebersbacher sind noch etwas skeptisch.“ Zum Glück trifft das nicht auf alle zu. Einige wollen gar in große Rollen schlüpfen und historische Personen wie Camillo Gocht oder den Arzt Dr. Wanke darstellen. Bärbel Moritz: „Wir haben sogar die Enkelin der stadtbekannten Hebamme Frau Kirchhübel dabei. Sie hat sich bei uns gemeldet und möchte ihre eigene Oma spielen.“ Weil die bekannterweise immer mit dem Moped durch die Stadt gefahren ist, wird das 2006 natürlich genauso sein.

Stehender Umzug 2006

- **Umzug:** In einer Art Geschichtsstraße (entlang der Bahnhofstraße) mit 16 stehenden Bildern wird die Entwicklung der Stadt gezeigt.
- **Bilder:** Beispiel Bild 1: Kolonisten siedeln, erste Erwähnung der Stadt, Bild 6: Räuberhauptmann Karasek treibt sein Unwesen, Bild 10: Errichtung von Schulen oder Bild 16: Wiedervereinigung und Zeit des Umbruch
- **Kontakt:**
Frank Römer: ☎ 03586/76 31 10,
Bärbel Moritz: ☎ 03586/36 97 43,
stadtverwaltung@ebersbach-sa.de
im Internet: www.ebersbach-sa.de